

08. November 2021



Patricio Frei  
Talweg 165  
8610 Uster

Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates  
Frau Anita Borer  
8610 Uster



## **Traktanden 13 und 14 – Postulate 615 und 616 – Mehr Solaranlagen in Uster auf städtischen Liegenschaften**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Geschätzte Anwesende

Das Schweizer Stimmvolk hat 2017 an der Urne die Energiestrategie 2050 beschlossen. Im Zentrum stehen dabei weniger CO<sub>2</sub> und mehr Klimaschutz. Doch vier Jahre später ist die Schweiz noch bei weitem nicht auf Kurs. So geschieht der Ausbau der Fotovoltaik im Schneckentempo. Und schon schwurbeln die ersten von Blackouts, neuen AKWs und Gaskraftanlagen. Wollen wir die Klima- und Energieziele erreichen, muss die jährliche Zubaugeschwindigkeit bei der Fotovoltaik gemäss Branchenverband Swissolar um das Vier- bis Fünffache gesteigert werden (tagi.ch vom 10.07.2020, <https://www.tagesanzeiger.ch/solarausbau-im-schleichtempo-821053655819>).

Auch in Uster scheint man die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. Die Parteien von SP, Grünliberalen, Grünen bis SVP sind bemüht, frischen Wind in die lokale Energiepolitik zu bringen und haben das in diesem Jahr mit Postulaten, Leistungsmotion und Motion klar und deutlich gemacht. Das mag zwar etwas unkoordiniert wirken, zeigt aber eindrücklich die Dringlichkeit auf, dass nun gehandelt werden muss.

Und was macht der Stadtrat? In seinem Bericht, den er zusammen mit der Energie Uster erarbeitet hat, legt er dar, wieviele Dächer und Flächen für Fotovoltaik-Anlagen geeignet sind, wieviel Leistung die Anlage darauf haben und wieviel Sonnenenergie diese liefern könnten. Und der Bericht zeigt auf, welche Anlagen wirtschaftlich wären. So weit, so gut. Doch wenn es ums Eingemachte geht, wird es fast schon erschreckend langweilig. So schreibt der Stadtrat in der Antwort auf das Postulat 616 über das weitere Vorgehen: «In einem ersten Schritt ist es sinnvoll, wenn die Stadt Uster und die Energie Uster AG die Eignung der 29 PV-Anlagen mit einer Leistung grösser als 30 kWp verifizieren und betriebliche sowie energetische Aspekte abwägen.»

Das Erschreckende: Mit fast dem identisch gleichen Satz erklärt der Stadtrat im Budget 2022, weshalb es ihm noch nicht möglich ist, die Leistungsmotion 618 umzusetzen: «In einem ersten Schritt ist es sinnvoll, wenn die Stadt Uster und die Energie Uster AG die Eignung der 29 PV-Anlagen mit einer Leistung grösser als 30 kWp verifizieren.» Immerhin muss da nichts mehr abgewägt werden. Aber er vertröstet für die Umsetzung auf das Jahr 2023...

Und dafür haben der Stadtrat und die Energie Uster AG 10 Monate gebraucht! Wenn dieses Vorgehen beispielhaft für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 ist, dann «Gutnacht, Klimaziele! Und Gutnacht Energieziele!»

Wenn Uster 10 Monate braucht, um uns ein paar Zahlen vorzulegen, wie lange wird es denn dauern, bis das erste zusätzliche Solarpanel auf einem städtischen Dach montiert ist? Von einem Stadtrat und einer Energie Uster AG, die ihren Beitrag zur Energiewende leisten wollen, hätten wir Grünen zu solchen Solarvorstössen ein entschiedeneres Handeln erwartet. Dies beginnt mit einem Bericht, der aufzeigt, bis zu welchem Zeitpunkt ungefähr mit wieviel zusätzlichen Flächen zu rechnen ist, wann weitere Etappen geplant und welche Meilensteine zu erwarten sind.

No more Bla Bla! Wir Grünen erwarten vom Stadtrat ein klares Bekenntnis, dass er mit dem Ausbau der Sonnenenergienutzung subito vorwärts macht – so wie er vom Parlament mehrfach bereits den Auftrag erhalten hat. Am besten mit der Energie Uster AG. Oder wenn die nicht bereit ist, zügig vorwärts zu machen, darf es gerne auch ein anderer Partner im Energiemarkt sein.

Patricio Frei  
Gemeinderat Grüne